

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Autor: Ley, Katharina / Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Der erste Kinder-Comic

Dicklio und Dünnlio, Hrsg. Jürg Robert Tanner, Comic Strip gezeichnet von Kindern, Lenos Presse, Basel 1973. 79 Seiten, Fr. 12.–

Comics werden von Kindern und Erwachsenen mehr und mehr gelesen, sie sind jedoch noch kaum Gegenstand des Schulunterrichts geworden – weil sich die Lehrer davon distanzieren? weil sie sie nicht kennen, keine guten kennen? weil sie sich davor scheuen?

Da hat nun ein solothurnischer Primarlehrer seine 11- und 12jährigen Schüler aufgefordert, einmal nicht nur Comics-Konsumenten, sondern Produzenten zu sein. Eine Schülergruppe hat ihre Arbeit eineinhalb Jahre lang begeistert fortgesetzt. Das Ergebnis liegt vor: es ist geprägt von dem Comics, die Erwachsene für Kinder machen, wir treffen denselben Jargon, viel Gewalt, Mord und Totschlag. Sollte man deshalb den Kindern das Comics Lesen einfach verbieten? Es bleibt ein entscheidender Unterschied zwischen den üblichen Erwachsenen-Comics und dem vorliegenden Bändchen: Dicklio und Dünnlio sind keine Vertreter einer heilen Welt, sie sind keine Helden wie Superman und Batman. Sie irren ständig, sie machen Fehler, sie leben ihr Leben in einer Welt, die der bestehenden aufs Haar gleicht, die alles andere als heil ist, wie so viele Comics es vormachen wollen. Sei dies Zufall oder Absicht, auf alle Fälle sind Ansätze vorhanden zu einem Anti-Comic; vielleicht ist es bezeichnend, dass Kinder dies geleistet haben.

Katharina Ley

Engadiner Kollegium

Das Bild vom Menschen, wie ist es heute und wie soll es werden, herausgegeben von Balthasar Staehelin und Silvio Jenny, Theologischer Verlag, Zürich 1971, 276 Seiten.

Der vorliegende Sammelband umfasst über 20 Vorträge zum «Bild des Menschen», die an einer 1970 im Engadin stattfindenden Tagung gehalten wurden, an der vor allem Ärzte, andere Naturwissenschaftler und Theologen referiert hatten. Anliegen der Veranstalter war es, angesichts der heute stattfindenden Säkularisierung aller Lebensbereiche – die sie als «vielleicht grösste Gefahr für jeden Menschen» bezeichnen – dieser «Welt-entheiligung» entgegenzutreten.

Obwohl im Vorwort des Bandes betont wird, dass «die Mehrzahl der Redner» sich zugunsten der vermehrten Aufnahme des Religiösen in die Fragen nach dem Bild des Menschen aussprachen, sind doch auch andere Überzeugungen durchaus nicht selten artikuliert worden. Beispielsweise diejenige, dass heute vor allem eine Diskussion über Möglichkeiten, Umfang und Mass abzubauen realer Zwänge und anzustrebender konkre-

ter Freiheiten wie über das Mass notwendiger Disziplin stattfinden muss. Oder diejenige, dass vielfach unsere Arbeitswelt und unsere Wohnwelt einer Strukturänderung bedürften, damit der Mensch sich in ihnen entfalten kann. Oder wie ein Mediziner schreibt: auch dem Agnostiker bleiben die Hoffnungen und die Liebe.

Meines Erachtens sind die Gedanken, die in diesem Band zum Bild vom Menschen zusammengetragen worden sind, zu vielfältig, als dass sie über einen Leisten geschlagen werden könnten. Eine derartige Vielfältigkeit von Ideen und Anregungen ist wohl auch das Ziel von Tagungen und Sammelbänden, die sich den heutigen Menschen zum Thema nehmen. Es fragt sich abschliessend, ob eine gewisse Einengung des Themenbereichs nicht mehr hergeben würde. Beispielsweise wenn es darum ginge, anstatt vom «Bild vom Menschen» von den ganz konkreten «Zwängen des Menschen» und dessen Hintergründe zu sprechen. *Katharina Ley*

Band-Kalender 1975

Verkaufspreis Fr. 6.—, Verlag «Das Band» Gryphenhübeliweg 40, 3006 Bern

Jetzt schon zum zehntenmal werden die Werke des Tiermalers Fritz Hug den Band-Kalender zieren. Tiermütter, Tierkinder, Jungtiere in Gruppen oder als Einzelwesen – unser diesjähriges Thema lässt sich angesichts der immensen Schaffenskraft des Künstlers mühelos durchhalten. Selbstbewusst und keck – wer würde es nicht solchermassen empfinden, wenn er das Titelbild betrachtet – tritt einer uns entgegen, struppig und spitzschnäblig, als Einladung gewissermassen, die folgenden Monatsblätter zu entdecken.

Jede grosse, neue Aufgabe einer Vereinigung wie der unserigen bedarf zusätzlicher Mittel. Auch der Sympathie weitester Kreise!

In engster Zusammenarbeit mit den kantonalen Ligen, die den Kampf gegen die Lungenkrankheiten weiterführen, mit den Ärzten und anderen Fachleuten, haben wir uns entschlossen, ein *Netz von Atemgymnastikkursen für Atembehinderte (Asthmatiker und chronische Bronchitiker)* aufzubauen.

Nach Schätzungen leiden in unserem Lande zirka 300 000 Menschen an diesen Erkrankungen. Oft ist die respiratorische Frühinvalidität letzte Etappe einer tragischen Entwicklung. Hier Hilfe anzubieten oder gar *vorzubeugen* ist unsere Aufgabe! An den Atemgymnastik-, Rhythmik-, Schwimm- und Haltungsturnkursen für gefährdete Kinder und Jugendliche der Band-Kinder- und Jugendhilfe haben im Geschäftsjahr 1972/73 mehr als 2000 Teilnehmer mitgemacht. Ein schöner Teil der ungedeckten Kosten wurde aus dem Erlös des Band-Kalenders getragen.

Probleme der Schule

Heinrich Wiesner. Notennot, Schulgeschichten. Mit Fotos von Martin Heimann. Lenos Presse, 63 Seiten, Fr. 9.80.

Heinrich Wiesner ist schon mehrfach als Schweizer Schriftsteller hervorgetreten. Daneben übt er den Lehrerberuf aus, und wie man erfährt, eben nicht «daneben»: sein Kampf gegen die Noten, gegen die aufgezungene Verurteilung des Schülers durch die Schule, gegen den Zwang zur Religion («Du betest eine Woche lang . . .», «Du schreibst mir dieses Gebet dreimal ab») reibt ihn so total auf, dass das Büchlein in eine drastische Schilderung der Angst vor der Lehrerkrankheit, dem Magengeschwür, ausmündet. Ist das das Ende des Kampfes gegen Rituale jeder Art, die sich in entpersönlichender Art zwischen Lehrer und Schüler schieben?

Heimanns Fotos unterstreichen den pessimistischen Tenor dieser Schulgeschichten: kahle Treppenaufgänge, Gänge und Toiletten in Schulhäusern bringen einem zum Schaudern, wenn man sie nicht mehr so unpersönlich und düster in Erinnerung hat.

Einige Lichtblicke sind doch ersichtlich: die Tatsache, dass sich der Verzicht auf körperliche Strafen lohnen kann (und wenn die Eltern weiter schlagen?) – die Tatsache, dass Noten aufgerundet werden können, wenn man den Willen und nicht die Leistungen bewertet (und wenn dann das Kind zu einem andern Lehrer kommt?). Die Fragen sind nicht beantwortbar, weil das heutige Schulsystem dem Menschlichsein Grenzen setzt – und hier wäre wohl anzusetzen mit der Arbeit. Der einzelne Lehrer schafft das nicht allein, das wird aus diesem eindrücklichen Büchlein deutlich ersichtlich.

Katharina Ley

Taschenbuchreihe mit engagierter Literatur

Im Damnitz Verlag in München erscheint seit 1965 vierteljährlich die äusserst lesenswerte linke kulturpolitische Zeitschrift «kürbiskern». Erfreulicherweise scheint der Verlag – obwohl solche Zeitschriften üblicherweise massive Defizite bedingen – nun noch einen Schritt nach vorn gewagt zu haben, publiziert er doch neuerdings unter der Überschrift «Kleine Arbeiterbibliothek – kürbiskern» eine Taschenbuchreihe. Von den fünf bis jetzt angekündigten und teilweise erschienenen Titeln sind besonders die «Sowjetischen Erzählungen der 20er Jahre» eine Auswahl aus einem in den 20er Jahren bei dem heute legendenumwobenen Malik-Verlag erschienenen Buch zu erwähnen. Aber auch die Romane von Otto Gotsche, «Sturmsirenen über Hamburg», und Karl Grünberg «Brennende Ruhr», die über heroische Kämpfe der deutschen Arbeiterschaft in der Zwischenkriegszeit berichten, verdienen, neu aufgelegt zu werden. Mit Erich Neutsch und Kurt David werden zwei in der DDR bekannte und um die Vergangenheitsbewältigung bemühte Autoren vorgestellt, und sie sind es wert, auch bei uns zur Kenntnis genommen zu werden.

Otto Böni